



Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS)





1. Präambel

Prolog

Die erfolgreiche sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ist eine der zentralen Herausforderungen unserer gemeinsamen Zukunft. Sie betrifft alle Bereiche von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. In den siebzehn Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen sind diese Herausforderungen umfassend beschrieben.

Die Wissenschaft spielt angesichts der Dimension und Komplexität der Herausforderungen in der Transformation eine zentrale Rolle. Sie muss die Problemlagen erkennen und verständlich machen, Lösungsvorschläge erarbeiten und an der Umsetzung innovativer Nachhaltigkeitsmaßnahmen mitarbeiten. Dies setzt nicht nur die Zusammenarbeit der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, sondern auch den engen, dialogorientierten Schulterschluss mit wesentlichen Akteuren in Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft voraus. Ziel muss es sein, gemeinsam praktikable und von den Menschen akzeptierte Wege zu finden, die eine nachhaltige, menschenwürdige Entwicklung der Gesellschaften und Individuen fördern – für gegenwärtige und künftige Generationen und mit einem neu orientierten Blick auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Selbstverständnis

Hochschulen bilden die Kerne der Wissenschaft. Forschung, Lehre und Transfer sind die Aufgabenbereiche, in denen Hochschulen wissenschaftliche Erkenntnisse generieren und weitergeben. Sie befähigen Menschen zum Umgang mit Komplexität auf höchstem Niveau. Dazu kooperieren sie mit anderen wissenschaftlichen Institutionen und Partnern aus der Praxis. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) erhalten im Transformationsprozess eine besondere Bedeutung aufgrund ihres hohen Praxisbezuges und des stetigen Blicks auf die zukünftige Berufsbefähigung in der Ausbildung.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) ist eine Institution zur Pflege der angewandten Wissenschaften. Wir haben uns bereits in unserem ersten Hochschulentwicklungsplan (HEP 1) 2010-2014 dem Thema „Nachhaltigkeit“ in besonderer Weise verpflichtet und haben dieses Selbstverständnis im HEP 2 (2015-2020) und im aktuellen HEP 3 (2021-2025) vertieft: „Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit“ ist eines der sechs zentralen Handlungsfelder. Wir wollen mit unseren Möglichkeiten, insbesondere auch im regionalen Kontext, Beiträge leisten, um die Folgen des Klimawandels auf Natur und Mensch verringern zu helfen, unsere Umwelt zu schützen sowie wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, soziale Stabilität und Wohlstand zu fördern. Dabei wollen wir als öffentliche Institution mit gutem Beispiel vorangehen und haben uns mit dieser Nachhaltigkeitsstrategie auch an der internationalen Diskussion orientiert, insbesondere dem Zusammenspiel von sozialer, ökologischer, ökonomischer und technologischer Nachhaltigkeit.



Dazu verfolgen wir eine umsetzungsorientierte Nachhaltigkeitsstrategie mit klar formulierten Zielen und Maßnahmen sowie einem transparenten Implementierungsprozess.

Sie führt nachhaltigkeitsbezogene Aspekte aus anderen Strategien unserer Hochschule zusammen und ist in die sechs Handlungsfelder Lehre, Forschung, Transfer, Infrastruktur, Governance und Campusleben sowie Digitalisierung und Nachhaltigkeit gegliedert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Sinne größtmöglicher Akzeptanz in einem partizipativen Verfahren entwickelt. Damit wollen wir vielfältige Impulse setzen, intrinsische Potentiale aktivieren und viele Akteurinnen und Akteure für eine aktive Beteiligung gewinnen. Wir bauen dabei insbesondere auf Erfahrungen unserer nachhaltigkeitsorientierten Institute sowie auf einer bereits bestehenden, breiten Basis erfolgreicher Studiengänge, Initiativen, Programme und Projekte in vielen Bereichen unserer Hochschule auf.

Kooperation

Die Hochschule steht in ihrem Handeln nicht solitär da, sondern interagiert in regionalen und überregionalen Resonanzräumen. Die Bildung von Allianzen erhöht den Wirkungsgrad unserer Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der von den HAW in NRW gebildeten Nachhaltigkeitsallianz für angewandte Wissenschaften und der „Bonn Alliance for Sustainability Research“ mit ihrer internationalen Ausrichtung stehen dabei im Fokus. Ebenso werden Maßnahmen mit Kommunen, zivilgesellschaftlichen Institutionen, bürgerschaftlichen Gruppen und zahlreichen Unternehmen entwickelt und umgesetzt. In Kooperation mit diesen Partnern wird die Hochschule zu einem Reallabor für zukunftsfähige Lösungen.

2. Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern der H-BRS

2.1. Nachhaltigkeit in der Lehre

Die Lehre an unserer Hochschule sehen wir dem Ziel zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Einklang mit dem Weltaktionsprogramm der UNESCO 2030 verpflichtet. Wir befähigen unsere Absolvent:innen zur Gestaltung nachhaltiger Prozesse sowie zu verantwortungsbewusstem und reflektiertem Handeln. Daran orientiert sehen wir die Vermittlung von Fachwissen und Kompetenzen zu diesem Handeln auch und insbesondere im beruflichen Kontext als selbstverständliche Aufgabe unserer Ausbildung an der H-BRS, die alle (Fach)Bereiche durchzieht.



Strategische Ziele

Die Befähigung der Lernenden, an der sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft mitzuarbeiten, ist eine vielschichtige und interdisziplinäre Aufgabe. Gefordert ist hierbei eine fachdisziplinäre Bildung, die offen und erfahren ist im Umgang mit Interdisziplinarität und die einen reflektierten Umgang mit Fragen nach einer verantwortungsvollen Gestaltung von Gesellschaft sucht. Unsere vielfältigen, bereits bestehenden Ansätze zur Integration von Nachhaltigkeitsbezügen in die Lehre, werden wir daher systematisch erweitern und vertiefen.

Die Studierenden sollen zukünftig bei uns noch stärker befähigt werden, wissenschaftlich fundiert und kritisch sowie unter Abwägen von Argumenten notwendige Veränderungsprozesse aktiv voranzutreiben. Damit dies möglichst umfassend gelingt, wollen wir das Thema Nachhaltigkeit sowohl inhaltlich als auch durch die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen (Problemlösefähigkeit, Reflexionsvermögen, systemisches Verständnis, Normenverständnis etc.) möglichst breit gefächert im Lehr- und Studienangebot verankern.

„Die Studierenden sollen zukünftig bei uns noch stärker befähigt werden, wissenschaftlich fundiert und kritisch sowie unter Abwägen von Argumenten notwendige Veränderungsprozesse aktiv voranzutreiben.“



Handlungsorientierte Zielfelder

Für die Integration einer BNE in die Lehre werden die notwendigen Rahmenbedingungen und Strukturen geschaffen und konkrete Ziele verfolgt:

- Wir integrieren Aspekte der Nachhaltigkeit fachbezogen in unsere bestehenden Studienangebote durch systematische Weiterentwicklung geeigneter Module.
- Bei der Entwicklung neuer Studiengänge spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine herausragende Rolle. Weitere explizite Nachhaltigkeitsstudiengänge werden angestrebt.
- Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsbezüge bei der fachlichen Widmung ausgewählter Professuren zur Stärkung von nachhaltigen Studiengangsprofilen.
- Als Hochschule schaffen wir konkrete Räume und Angebote für interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Lehre. Dazu zählen ECTS-fähige Module zu Nachhaltigkeit und Ethik in allen Curricula sowie Formate wie zum Beispiel die Ringvorlesung Technik- und Umweltethik, gezielte fachbereichsübergreifende Lehrformate oder hochschulübergreifende Angebote wie internationale Nachhaltigkeitssoommerschulen.
- Wir wollen auf Basis unserer jetzt bereits vorhandenen Angebote studiengangübergreifende Vertiefungsoptionen im Bereich Nachhaltigkeit und Ethik – zum Beispiel im Sinne eines selbstbestimmten „Studium Verantwortung“, das ebenso Diversitätsaspekte inkludieren kann – schaffen. Dies könnte gegebenenfalls auch als hochschulübergreifendes oder postgraduales Angebot mit Zertifikat realisiert werden.



- Strukturen zur Weiterentwicklung einer nachhaltigkeitssensiblen Hochschuldidaktik sowie für den kollegialen Austausch werden hierfür zunehmend wichtig. Diese entwickelt die H-BRS im Rahmen der Fachbereiche und nachhaltigkeitsorientierten Institute weiter. Zur interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Vermittlung von Nachhaltigkeitsbezügen, Ethik und den erforderlichen Kompetenzen werden entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, wie zum Beispiel durch die Einrichtung von Nachhaltigkeitsprofessuren.



- Angestrebt wird zudem die Beteiligung an und Nutzung von übergreifenden Aktionsformaten der Nachhaltigkeitsallianz NRW.
- Die Hochschule unterstützt das Promotionsstudium am Promotionskolleg NRW auch durch Qualifizierungsmodule im Bereich Ethik und Nachhaltigkeit.

2.2. Nachhaltigkeit in der Forschung

Nachhaltige Entwicklung findet statt in einem engen Zusammenspiel von Umwelt, Wirtschaft, Sozialem und Technik. Anwendungsorientierte Forschung trägt wesentlich dazu bei, Nachhaltigkeit und Prozesse nachhaltiger Entwicklung zu fördern, indem sie konkrete gesellschaftliche Problemlagen aus der Praxis analysiert, Lösungsvorschläge entwickelt und Transformationspfade aufzeigt.

Dafür bedarf es neben disziplinärer Exzellenz insbesondere einer inter- und transdisziplinären Forschung sowie einer Reflexion des eigenen wissenschaftlichen Handelns und der Bereitschaft zum gegenseitigen Lernen – im Bewusstsein, dass nachhaltige Entwicklung eine gesamtgesellschaftliche und globale Aufgabe ist.



„Anwendungsorientierte Forschung trägt wesentlich dazu bei, Nachhaltigkeit und Prozesse nachhaltiger Entwicklung zu fördern.“

Strategische Ziele

Nachhaltigkeitsorientierte Forschung ist bereits an der H-BRS strategisch und strukturell verankert. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bieten uns dafür einen thematischen Referenzrahmen in einem grundsätzlich offenen und dynamischen Themenkatalog. Wir übernehmen mit unserer Forschung Verantwortung und tragen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Wir streben an, dass unsere Hochschule noch stärker als relevante Akteurin im Bereich nachhaltigkeitsorientierter Forschung wahrgenommen wird und ihre nationale und internationale Reputation in diesem Themenfeld weiter ausbaut.



Handlungsorientierte Zielfelder

- Unsere H-BRS schafft ein motivierendes wissenschaftliches Umfeld und Freiräume für Forschung, welche Wissenschaftler:innen auch die Umsetzung leistungsstarker nachhaltigkeitsorientierter Forschung ermöglichen. Unser wissenschaftlicher Nachwuchs wird für Nachhaltigkeitsthemen auch über das Studium hinaus sensibilisiert und qualifiziert (zum Beispiel durch Promotionsthemen, Veranstaltungen im Graduierteninstitut der H-BRS oder im Promotionskolleg NRW).
- Zentral werden institutionalisierte Strukturen für nachhaltigkeitsorientierte Forschung ausgebaut und aus Hochschulmitteln gefördert.
- Im Rahmen unserer H-BRS-Initialförderprogramme für Neuberufene werden dedizierte Positionen für Nachhaltigkeitsthemen reserviert.
- Reflexion und Lernen sind wesentliche Bestandteile des Forschungsprozesses. Die H-BRS ermutigt Wissenschaftler:innen, sich kritisch mit ihren Forschungsansätzen auseinanderzusetzen und sich in inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsdiskurse einzubringen.
- Um die Wirksamkeit nachhaltigkeitsorientierter Forschung zu erhöhen, vertieft die Hochschule die strategische Zusammenarbeit mit Forschungspartnern sowie Praxisakteuren aus Politik, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft. Dies gilt sowohl regional als auch national und international, insbesondere in der EU sowie mit Entwicklungs- und Schwellenländern (zum Beispiel Forschungskonsortien, Beteiligung an institutionellen Kooperationsplattformen oder Forschungsverbänden).
- Forschung setzt die offene Kommunikation der Wissenschaft voraus. Auch im Sinne des nachhaltigkeitsbezogenen Forschungsdialoges hat sich daher unsere H-BRS der transparenten Kommunikation und den Zielen der Open Access Bewegung verpflichtet.
- Die H-BRS strebt an, sich zukünftig stärker in die wissenschaftspolitische Ausgestaltung von nationalen und internationalen Forschungsprogrammen einzubringen und so Forschungsagenden – insbesondere auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsorientierungen – mitzugestalten.

2.3 Nachhaltigkeit im Transfer

Transfer verstehen wir als proaktiven Austausch von Ideen, Wissen, Technologien, Dienstleistungen und Personen zwischen der Hochschule und ihren externen Partnern aus Wirtschaft, Politik, Kultur und öffentlichem Sektor. Damit werden die Leistungen der Hochschule für die Gesellschaft breit in Wert gesetzt. Für uns stehen diese Kooperations- und Kommunikationsbeziehungen unter dem Leitmotiv von gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit in allen Dimensionen.



Strategische Ziele

Wir wollen die Positionierung der H-BRS als eine führende Akteurin im Bereich Nachhaltigkeit stärken, indem wir nachhaltigkeitsorientierte Transfer- und Innovationsstrukturen weiterentwickeln und die Sichtbarkeit unserer Aktivitäten gewährleisten. Dazu wollen wir die Vernetzung nach innen und außen im Sinne der Realisierung von regionalen Innovationsclustern zur Nachhaltigkeit forcieren.



Handlungsorientierte Zielfelder

- Die H-BRS hat bereits vielfältige Strukturen zur Nachhaltigkeitsorientierung in Lehre, Forschung und Transfer aufgebaut, insbesondere in zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen. Deren nachhaltigkeitsbezogene Transferaktivitäten werden weiter unterstützt und weiterentwickelt, auch im Sinne noch stärkerer Forcierung institutsübergreifender Vernetzung. Nachhaltigkeitsprofilierungen anderer Institute werden ebenso begrüßt.
- Bisherige Organisationsstrukturen in Forschung und Transfer sowie Maßnahmen, die den Transfer von Nachhaltigkeitsinhalten begleiten, werden weiterentwickelt und neue Ansätze verfolgt. Die Einheiten in der Innovationsförderung, im Bereich Entrepreneurship, im Wissenschaftsmarketing und der Öffentlichkeitsarbeit sollen dazu einen effektiven Transferverbund für Nachhaltigkeit bilden. Der Aufbau weiterer dedizierter Strukturen zur Unterstützung des Nachhaltigkeitstransfers, bspw. in Form eines Nachhaltigkeitsbüros oder einer Agentur für sozial-ökologische Innovationen, auch im Verbund mit anderen Hochschulen, wird angestrebt.



- Die aktive Begleitung der Transformationsprozesse setzt auch die Schaffung individueller Freiräume und Maßnahmen zur erhöhten Sichtbarkeit und Anerkennung voraus. Dazu richtet die Hochschule beispielsweise das Instrument der „Transferprofessur für Nachhaltigkeit“ ein und schreibt eine interne Förderlinie für Nachhaltigkeitsthemen aus.
- Chancenfindung: Die H-BRS unterstützt Hochschulangehörige bei der Erschließung neuer Transferformate der Praxispartner-Einbindung sowie Früherkennung („Scouting“) im Nachhaltigkeitsbereich. Perspektivisch streben wir an, gesellschaftliche Entwicklungen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Forschung und Transfer stärker zu antizipieren („Foresight-Prozesse“).
- Es zeichnet sich ab, dass Nachhaltigkeitsthemen stärker im Fokus von Förderprogrammen für transferorientierte Forschung stehen werden. Dies wird die Hochschule proaktiv nutzen,
 - um Nachhaltigkeitsthemen im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele noch gezielter zu adressieren („Themenwahl“),
 - um thematische Transfercluster zur Nachhaltigkeit zu bilden („Partnerwahl“),
 - indem sie eine stärkere Mitwirkung (inkl. Gutachter:innentätigkeiten) von Wissenschaftler:innen an partizipativen Agendaprozessen im wissenschaftlich-politischen Raum auf Landes-, Bundes und EU-Ebene unterstützt.
- Die Hochschule will ihr regionales, überregionales und internationales Netzwerk zur Nachhaltigkeit mit externen Partnerinstitutionen zu strategischen Partnerschaften ausbauen. Dazu kooperiert sie unter anderem mit:
 - den relevanten Trägern der Förderprogramme im Bereich Nachhaltigkeit,
 - der Nachhaltigkeitsallianz der HAW NRW und
 - mit den Partnern in Forschung, Transfer und regionaler Zusammenarbeit im „Internationalen Bonn“ wie der Bonner Nachhaltigkeitsallianz.

2.4. Nachhaltigkeit in Infrastruktur, Governance und Campusleben

Wir sehen uns als Hochschule in einer Vorreiterfunktion und wollen Nachhaltigkeit ganzheitlich umsetzen und auch vorleben. Es gilt daher, in der Nachhaltigkeitsstrategie neben den gesetzlichen Aufgaben einer HAW in Lehre, Forschung und Transfer auch die Verwaltung und den Campus selbst mit seiner Infrastruktur und dem Campusleben in den Fokus zu nehmen.



Strategische Ziele

Für alle Standorte der H-BRS wollen wir einen nachhaltigen, lebenswerten, klimaneutralen und (klima)resilienten Campus schaffen. Dazu werden die zugehörigen Prozesse an den Zielen und Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet und durch aktive Mitgestaltung und Partizipation der Beschäftigten und Studierenden der H-BRS umgesetzt.

Handlungsorientierte Zielfelder

- Nachhaltigkeit im Campusleben
 - Die Hochschulangehörigen sollen sensibilisiert und dabei unterstützt werden, sich aktiv an der Realisierung der Nachhaltigkeit im Alltag am Campus bei einer nachhaltigen Gestaltung von Mobilität, Ressourcennutzung, Ernährung etc. einzubringen. Insbesondere fördern wir zum Beispiel unsere studentischen Nachhaltigkeitsinitiativen wie das Green Office, den Campusgarten und vieles mehr.
 - Unsere Inklusions- und Diversitätsaktivitäten sind wesentlicher Bestandteil nachhaltigen Handelns und tragen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratieförderung sowie zu einem friedlichen Miteinander bei und werden daher fortgesetzt.
 - Gute Beschäftigungsbedingungen einschließlich Personalentwicklung sowie die Angebote zur familienfreundlichen und gesunden Hochschule sind wichtige Eckpfeiler eines motivierenden Umfeldes und werden daher kontinuierlich ausgebaut.



- Klimaneutrale, -resiliente und nachhaltige Bauten und Außenflächen
 - Bei Neubauten wird das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) beachtet.
 - Auch bei Umbau- oder Wiederaufbaumaßnahmen werden Nachhaltigkeitsaspekte im Sinne der strategischen Ziele berücksichtigt.
 - Die Außenanlagen werden entsprechend klima- und biodiversitätsfreundlich umgestaltet, insbesondere durch die Entsiegelung von Flächen, das Anlegen von Blühstreifen, Gründüngung und die Pflanzung weiterer Bäume.



„Für alle Standorte der H-BRS wollen wir einen nachhaltigen, lebenswerten, klimaneutralen und (klima)resilienten Campus schaffen.“

- Klimaneutrale und ressourcenschonende Gebäudebewirtschaftung
 - Implementierung sowie Nutzung von beispielsweise Photovoltaik, Fernwärme und Grauwasser
 - Kühlung der Serverräume durch ein mit Freikühlung ausgestattetes Präzisionsklimagerät, adiabatische Kühlungen von Räumen
 - Kontinuierliche Anpassungsmaßnahmen in den Lüftungs- sowie Heizungsanlagen und Austausch von Zeitprogrammen zur Reduzierung des Stromverbrauchs
 - Weitergehende Reduzierung des Energieverbrauchs in Richtung eines CO₂-neutralen Campus
 - Teilnahme an regelmäßigen Benchmarks mit anderen Hochschulen zur eigenen Standortbestimmung



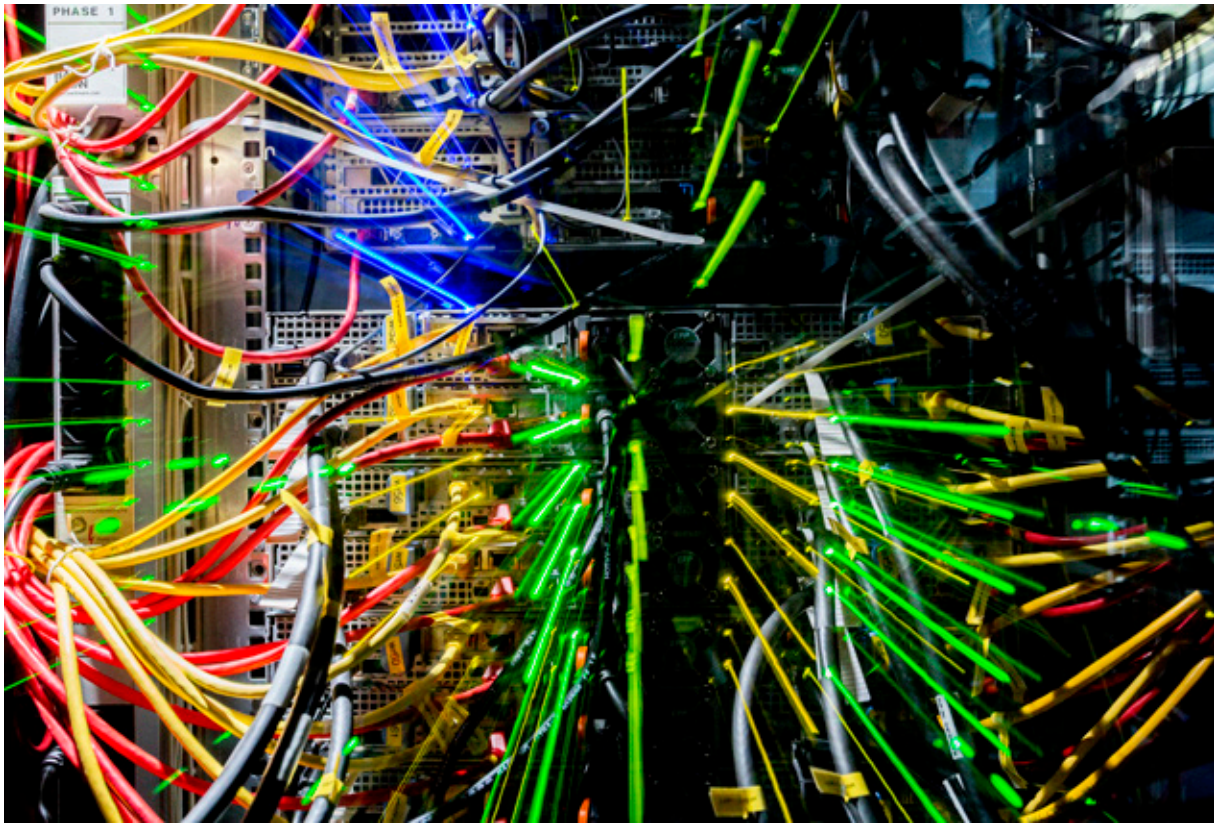
- Emissionsärmere und gesunde Mobilität
Das Konzept einer emissionsärmeren und gesunden Mobilität umfasst alle Verkehrsträger:
 - Die Möglichkeit, ein Jobticket zu erwerben, soll verstärkt beworben werden. Die Multimodalität im Personenverkehr, insbesondere die Fahrradmobilität soll, auch im Schulterschluss mit den Kommunen, gefördert werden. Ein Konzept zur Parkraumbewirtschaftung wird erarbeitet.
 - Es werden Projekte zur Umsetzung nachhaltiger Wasserstofftechnologie gefördert. Bei Dienstreisen werden neben wirtschaftlichen Aspekten vermehrt Aspekte des Klimaschutzes berücksichtigt.
- Nachhaltige Beschaffung
Geplant sind die Etablierung eines nachhaltigen Beschaffungswesens und die bevorzugte Anschaffung und Verwendung von ökologischen und sozialverträglich gehandelten Produkten (zum Beispiel Büromaterialien). Auch soll die Anschaffung von „Re-Used“ Produkten verstärkt stattfinden (zum Beispiel bei Kommunikations-IT). Dazu werden Kriterien erarbeitet und die Nutzer:innen sensibilisiert.



2.5. Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Den Computerwissenschaften und ihren angrenzenden Gebieten kommt eine zentrale Rolle bei der nachhaltigen Gestaltung unserer Lebens- und Arbeitswelten zu. Es ist unumstritten, dass die Digitalisierung umfassend voranschreitet und unsere Gesellschaft grundlegend transformiert. Dabei steht sie jedoch nicht automatisch im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen Ressourcenschonung und Energieeffizienz:

Eine zunehmende Ablösung analoger Prozesse durch energieintensivere digitale ist nicht zwingend nachhaltig. Beide Transformationsprozesse, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, dürfen jedoch nicht isoliert voneinander in den Blick genommen, sondern müssen verzahnt und gemeinsam gestaltet werden. Wichtig ist daher die strategische Betrachtung der Nachhaltigkeit durch den und im digitalen Wandel.



Strategische Ziele

Wir wollen die Transformationsprozesse Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu einem übergeordneten Ansatz verbinden. Dabei wollen wir drei Säulen adressieren: die Nutzung der Digitalisierung zum Verständnis nachhaltigkeitsbezogener Fragestellungen, den Einsatz der Digitalisierung zur Adaption von Prozessen und Technologien hin zur Nachhaltigkeit und die nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung selbst.



Handlungsorientierte Zielfelder

- Wir wollen in Forschung und Transfer inter- und transdisziplinäre Themencluster („Smart Sustainability“) ausbauen, die intelligent die Digitalisierung mit dem Primat der Nachhaltigkeit in konkreten Anwendungsfeldern wie Mobilität, Energie, Materialien, Medizinversorgung, Umwelt, Resilienz und Sicherheit verknüpfen.
- Wir wollen unsere Kompetenzen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit nutzen, um inter- und transdisziplinär zum Beispiel „Life-Cycle Assessments“ von Produkten, Technologien und Prozessen mit dem Ziel der Optimierung und Adaption durchzuführen.
- Wir digitalisieren Administrationsprozesse im Sinne nachhaltiger Ziele, zum Beispiel Elektronische Akte, Campusmanagement, Hochschulwahlen.
- Wir verfolgen „Green IT“-Ansätze, zum Beispiel durch:
 - „Green Software Engineering“: Ressourcenschonende SW-Entwicklung durch Einsatz minimal notwendiger und energiebewusster Hardware sowie effizienter Programmierung mit dem Ziel, dass bei Anwendern der Hardwarebedarf und der Betrieb ressourcenoptimiert sind
 - Effiziente Planung, Materialauswahl, Produktions- und Lieferketten im Beschaffungsprozess, auch Beschaffung von Fair IT, im Sinne der Eigenverantwortung jedes/jeder Einzelnen
 - Verbrauchsoptimierung von IT im laufenden Betrieb durch sensibilisiertes Nutzer:innenverhalten; dazu wollen wir entsprechende Materialien und Formate entwickeln, zum Beispiel in Form kurzer, praxistauglicher Anleitungen für Mitarbeiter:innen bzw. Studierende.
 - Förderung der Kreislaufwirtschaft („second life“ und „second use“ von Hardware).
 - Überprüfung von Infrastruktur und Prozessen vor dem Hintergrund der optimalen Nutzung von Ressourcen. Dabei wird ausgelotet, welche Energienutzung von IT-Systemen möglich und sinnvoll ist, um den Verbrauch anderer Energieträger zu senken, zum Beispiel über Heizsysteme.
- Wir reflektieren Nachhaltigkeit in der Hard- und Softwareentwicklung in den entsprechenden Lehrveranstaltungen und in unserer Forschung, zum Beispiel bei der Architektur von IT-Systemen, bei der Entwicklung von Algorithmen oder durch Berücksichtigung der Energieeffizienz von Chips und Disk Drives, beziehungsweise der CO₂-Bilanz in Projekten.

3. Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie

Diese Nachhaltigkeitsstrategie bildet den Rahmen für die Umsetzung, die Evaluation und Optimierung unserer Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit sowie deren Kommunikation nach innen und außen.

Strategische Ziele

Das Thema Nachhaltigkeit wollen wir in der Hochschule verankern, indem wir dazu partizipative Strukturen und Prozesse etablieren, Maßnahmen effektiv implementieren sowie die Sichtbarkeit für Nachhaltigkeitsthemen erhöhen. Dazu werden in einer Roadmap die im Folgenden skizzierten Handlungsfelder adressiert, das zur Zielerreichung aller genannten Felder der Strategie erforderliche Vorgehen ausgearbeitet und umgesetzt.

Handlungsorientierte Zielfelder

- Verantwortung und Ressourcen
 - Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Hochschule verortet. Die gesamtstrategische Verantwortung liegt beim Präsidium, die gliederungsstrategische Verantwortung bei den Dekan:innen und den Gliederungsleitungen. Grundsätzlich sind aber alle Hochschulmitglieder, Beschäftigte und Studierende entsprechend ihrer jeweiligen Möglichkeiten, aufgerufen, Beiträge für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu leisten.
 - Die Hochschule schafft auf Dauer tragfähige Strukturen und stellt Ressourcen bereit für die systematische, koordinierte Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.





- Sichtbarkeit
 - In der H-BRS wollen wir Maßnahmen der internen Kommunikation gezielt zur Sensibilisierung, Fortbildung und Beteiligung aller Hochschulangehörigen für die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit nutzen. Formate wie zum Beispiel Nachhaltigkeitsworkshops und Ideenspeicher können hierbei helfen, das Thema Nachhaltigkeit im Hochschulalltag überzeugend zu leben.
 - Wir wollen Nachhaltigkeitsthemen auch in der externen Kommunikation in den Fokus rücken. Zentral unterstützt werden soll dies zum Beispiel durch ein eigenes Themenfeld „Nachhaltigkeit“ auf der obersten Ebene der Hochschule-Webseite im Sinne eines Nachhaltigkeitskompasses sowie durch das Medium Film und die Nutzung von Kooperationsplattformen.
- Monitoring/Evaluierung
 - In der Hochschule entwickeln wir entlang einer zu erarbeitenden Roadmap geeignete Formate, um die Maßnahmen in sinnvollen Zeitabständen zu monitoren und etablieren Nachhaltigkeitsindikatoren zur Sicherstellung der Ergebnisqualität. Dabei nehmen wir auch die Lernprozesse innerhalb der Handlungsfelder und Konsequenzen in der Gesamtorganisation in den Blick.
 - Die Strategie und deren Umsetzung sollen regelmäßig – erstmalig 2025 - überprüft und weiterentwickelt werden.
- Partizipation und Vernetzung
 - Mit einem „Team Sustainability“ schaffen wir eine Austauschgruppe als offene Plattform, in der sich verschiedene Nachhaltigkeitsaktive organisieren und inter- und transdisziplinär vernetzen können.
 - Angestrebt ist, dass aufgrund der übergreifenden Bedeutung des Themas in Hochschulgremien als wiederkehrender Tagesordnungspunkt regelmäßig über Nachhaltigkeitsthemen und Handeln berichtet wird.
 - Die H-BRS wirkt darauf hin, dass gemeinsame Aktivitäten und Formate der Nachhaltigkeitsallianz der NRW-HAW entwickelt und umgesetzt werden.
 - Wir bringen uns in regionale, nationale und internationale Nachhaltigkeitsnetzwerke ein.

Beschlossen vom
Präsidium der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
am 14. Juni 2022